

Die Vielfalt an ästhetischen Reizen, der wir im Alltag ausgesetzt sind, und die Dichte unserer Erfahrung bedingen eine Ausbildung zu selbstständiger Orientierung und differenzierter Wahrnehmung. Bildnerisches Gestalten als Verbindung von Tun, Erleben und Erkennen entsteht aus der Spannung zwischen Materie, Gefühl und Verstand. Das Zusammenwirken von spielerischer Unbefangenheit und beharrlichem Ernst regt zu Schritten ins Unbekannte an.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren und beobachten die Verhältnisse zwischen Wahrnehmung, Vorstellung und Gestaltung; sie entwickeln die Fähigkeit, Raum und Zeit, Farbe und Form als situationsbildende Elemente komplex zu erleben. Sie lernen Einzelheiten und Zusammenhänge von Beobachtetem und spezifische Eigenheiten von Materialien, Techniken und Medien mit Sensibilität für Wechselwirkungen in der eigenen Arbeit gezielt verwenden. Im Gespräch über die entstehenden Werke wird das subjektive Empfinden relativiert, und die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Methoden und Theorien der Gestaltung auseinander. Sie werden fähig, geschichtliche und aktuelle Ereignisse als Ausdruck einer bestimmten Kultur zu reflektieren und in das eigene Handeln einzubeziehen.

Mit dem exemplarischen Eintauchen in die Materie ist im Bildnerischen Gestalten die Intensität der Auseinandersetzung das Ziel. Die Aufmerksamkeit gilt hierbei dem fortschreitenden Prozess, und die Aufzählung der Lerninhalte dient dabei als Orientierungshilfe. Massgebend ist die wachsende Komplexität der Wahrnehmungs- und Gestaltungserfahrung.

---

## **Grundlagenfach**

Es werden Übungen und Aufgabenstellungen bearbeitet, die sich an den Richtzielen orientieren. Dabei kommen technisch einfache und wenig aufwendige Mittel zur Anwendung, um im beschränkten Zeitraum die gestalterische Beweglichkeit zu fördern. Im 2. Semester der 2. Klasse findet zusätzlich ein Semesterprojekt statt, in welchem in Bezug auf den Inhalt und die gestalterische Ausführung einer der bearbeiteten Bereiche vertieft wird.

## **Schwerpunktfach**

Es gelten dieselben Richtziele wie im Grundlagenfach, jedoch mit gesteigertem Anspruch bezüglich Differenzierung und Komplexität. Die Anwendung von zeitintensiven Techniken und eine umfassende Auseinandersetzung mit Themen findet in Semesterprojekten statt. Das Entwickeln einer geeigneten Präsentationsform ist dabei ein grundlegender Bestandteil im Arbeitsprozess. Durch die zunehmend selbstständigere Prägung der Grundaufgabe in grösseren Zeiträumen wird die gestalterische Eigenständigkeit gefördert.

Allgemein gilt:

Verschiedene Gestaltungsansätze werden kennen gelernt und ausgeübt:

- Naturalistisch beobachtende Sichtweise: Abbilden und Erfassen im Natur- und Objektstudium
- Abstraktionsprozess: das Abbild durch freie gestalterische Entscheide reduzieren und aspektieren
- Expressives Gestalten: spontane Reaktion aus der Begegnung mit einer Situation
- Freie Erfindung: thematisches Arbeiten aus der Vorstellung (gegenständlich und ungegenständlich)

- Illustratives und angewandtes Gestalten.

Die Eigenheit dieser Ansätze wird ergründet, und im Prozess finden sich Mischformen und Übergänge.

Die Sensibilisierung für Komposition, Aufbau, Ausschnitt und Umfeld wird in jeder Arbeit angestrebt. Exemplarische Betrachtungen von Werken der bildenden Kunst und Produkten visueller Kultur werden als bereichernde Impulse in die gestalterische Arbeit eingeflochten.

### 1. und 2. Klasse

#### Grafischer Bereich (Zeichnung/Drucktechniken)

Mit verschiedenen Techniken werden die Ausdrucksmöglichkeiten der bildnerischen Mittel Punkt, Linie und Fläche erprobt und angewendet:

- Hell/Dunkel und Rhythmus
- Kontur, Struktur, Tonwert
- Formen: positiv/negativ, Figur/Grund

#### Farbe/Malerei

- Farbe an sich: Materialität, Konsistenz, Farbauftrag, Verhältnis zum Träger
- *Farbwahrnehmung*: Farbbeziehungen, Ordnungen und Kontraste, Wechselwirkungen
- *Farbe und Licht*: Objektfarbe und Erscheinungsfarbe: Einfluss des Umfeldes und des Lichtes
- Wirkungen von Farben/Farbkontrasten untersuchen und umsetzen

#### Dreidimensionales Gestalten

- Material an sich: Materialität, Konsistenz, Oberfläche, Bearbeitungsmöglichkeiten
- Aufbau eines Körpers: additiv
- Abbauendes Herausschälen einer plastischen Form: subtraktiv
- Gestaltungsabsicht und handwerklich-konstruktive Erfahrung zusammenführen

### 3. und 4. Klasse

Aufbauend auf den Erfahrungen der 1. und 2. Klasse werden Aufgaben mit zunehmender Komplexität bearbeitet.

#### Grafischer Bereich (Zeichnungen/Drucktechniken)

- Raumbildung durch gross/klein, hell/dunkel, Überschneidung und perspektivische Darstellung
- Plastizität und Stofflichkeitsillusion
- *Dialektik von Bild und Text; Experimente mit Begriff und Zeichen*

#### Farbe/Malerei

- Raumbildung durch variierende Helligkeits- und Farbwerte
- Unterschiedliche Möglichkeiten im Umgang mit Farbe kennen lernen und nachvollziehen (Impressionismus, Expressionismus, De Stijl, Action Painting, Colourfield Painting, Farbkonzepte)
- Beziehungen Farbe–Form
- *Farbe als Bedeutungsträger*

#### Dreidimensionales Gestalten

- Forschende Gestaltung: über die Erfahrung einen Zugang zu physikalischen Phänomenen finden
- Bauen und umbauen
- Räume und Orte erfahren und ihnen durch Eingriffe und Handlungen gestalterisch begegnen: Atmosphären wahrnehmen und beeinflussen (Installation, Intervention, Performance)

#### Medien und visuelle Kommunikation

Verschiedene Bildsprachen im Bereich Medien kennen lernen und analysieren. Exemplarische Anwendung visueller Kommunikationsmittel:

- Fotografie
- Typografie
- Projizierte Bilder
- Bewegte Bilder
- Digitale Bilder